

Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **68 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungen

Textiltechnische Herbsttagung 1961 in Bremen. — Die VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT) veranstaltet am 13. und 14. Oktober in Bremen ihre diesjährige Herbsttagung. Während sich etwa 100 ehrenamtliche Mitarbeiter in den sieben Ausschüssen der Fachgruppe zur Erarbeitung von VDI-Richtlinien, zum Erfahrungsaustausch, zu Fragen der Dokumentation des textiltechnischen Schrifttums und zur Klärung wesentlicher anderer Fragen, z. B. der Ausbildung, regelmäßig in Ausschusssitzungen treffen, kommen alle Interessenten dieses wichtigen und großen Fachgebietes zweimal im Jahr zu einer Tagung zusammen. Nach der Frühjahrstagung 1961 in Bayreuth, die über 600 Teilnehmer hatte, wird auch in Bremen mit einer großen Teilnahme gerechnet.

Es werden drei Gruppenfachsitzungen mit Diskussionen über Automatisierungsfragen, Bearbeitungsfragen für Baumwolle und Wolle, über Spinnereimaschinen, Textilmaschinenpflege und anderes abgehalten. Ein ausgewähltes Besichtigungsprogramm gehört ebenso zu den Textiltagungen des VDI wie reichlich Gelegenheit zu geselligem Beisammensein.

Nähere Angaben über den Zeitplan sind zu erhalten bis zum 10. Oktober beim VDI, Abt. Organisation, Düsseldorf 10, Postfach 10 250; Ruf 44 33 51, App. 248; ab 12. Oktober, 14 Uhr, in der Tagungsgeschäftsstelle im Saalbau Glocke, Vorraum des Großen Saales, Bremen, Domsheide (Nähe Rathaus), Ruf 32 96 50.

SVF-Tagung «Textildruck». — Am Samstag, den 23. September 1961 führte die Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten im Kongreßhaus Zürich ihre von rund 300 Interessenten aus Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz besuchte Herbsttagung durch. An diesem Symposium, das unter dem Thema «Textildruck» stand, sprachen elf Referenten in 10–15minütigen Kurzvorträgen über aktuelle Probleme und Neuerungen auf dem Druckereisektor. Dr. Metzger, Basel, sprach über «Druck auf Polyesterfasern mit Foron-Farbstoffen» und Dr. R. Klein, Fechenheim, «Ueber den Druck mit Polystyren-Druckfarbstoffen». P. Diserens, Basel, äußerte sich über «Die Verwendung von Emulsionen beim Drucken mit Chromfarbstoffen» und A. Blum, Ludwigshafen, über «Reduktionsmittel für den Textildruck». W. Porges, Kreuzlingen, referierte über «Carubin und Guaran als neuzeitliche Verdickungsmittel» und P. E. J. Leydekkers, Amsterdam, über «Die Technik des Naß-in-Naß-Druckens». Nachmittags eröffneten Dr. Rafael und H. Schumacher, Basel, die anregenden Vorträge mit dem Titel «Neue Erkennt-

nisse im Druck mit Reaktivfarbstoffen» und Dr. H. Wendenberg, Basel, referierte über «Die Beschleunigung der Fixierung von Cibacron-Farbstoffen im Druck». «Neue Erkenntnisse im Druck mit Reaktivfarbstoffen» war das Thema von Dr. Kühnel, Leverkusen, und abschließend erörterte Dr. Zimmermann, Hoechst, das Problem «Das Bedrucken von Remazol-Farbstoffen nach den Schnelldämpf- und Naßentwicklungsmethoden».

Meisterhaft leitete Herr Andreas Schaub von der Ciba AG. die Diskussion, die er anregend und fördernd zu gestalten wußte. Mit interessanten Zwischenworten vermochte er der lehrreichen Veranstaltung eine besondere Note zu geben.

Internationale Tagung. — Am 18. und 19. September 1961 fand unter dem Vorsitz von H. Conze (Deutschland) auf dem Bürgenstock die diesjährige Generalversammlung der Internationalen Vereinigung der Verbraucher von Chemiefasergarnen (AIUFFAS) statt. Dieser Vereinigung gehören die entsprechenden Wirtschaftsverbände aus neun europäischen Ländern an, darunter der Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten. In verschiedenen Kommissionen wie der Studienkommission, der Propagandakommission, der Technologischen und der Statistischen Kommission wurden zahlreiche Probleme behandelt, so die mit den Zollverhandlungen im Rahmen des GATT zusammenhängenden Fragen. Die englische Delegation orientierte über die bevorstehenden Verhandlungen über den Beitritt Großbritanniens zur EWG. Es wurde beschlossen, die Anstrengungen zur Propagierung der künstlichen und synthetischen Fasern zu verstärken. Sodann wurde in Aussicht genommen, einen internationalen Betriebsvergleich durchzuführen. Die Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen in den verschiedenen Ländern sollen fortgesetzt werden. Das System des gegenseitigen Austausches von Informationen und statistischen Angaben wird weiter ausgebaut und verfeinert. Die Vereinigung hat erstmals einen gedruckten Tätigkeitsbericht herausgegeben, der eine Fülle von aufschlußreichen und interessanten Berichten und Zahlen enthält.

Am Abend des ersten Tages erfreuten sich die etwa 80 Kongreßteilnehmer an Jodelliedern, Volkstänzen und Alphornklängen, die von einer einheimischen Trachtengruppe dargeboten wurden. Das prachtvolle Wetter erlaubte es, die Schlußsitzung während einer Seerundfahrt an Bord der Yacht «Bürgenstock» durchzuführen. Die nächste Generalversammlung der AIUFFAS findet im Juni 1962 in Spanien statt.

Marktberichte

Rohbaumwolle

von P. H. Müller

Die heutige Entwicklung deutet darauf hin, daß der internationale Baumwollverbrauch in nächster Zeit stärker ansteigen wird als die Zunahme der Umsätze in anderen Branchen; man erwartet somit eine gute Baumwollsaison. Der Bestand der Lagerhäuser ist sowohl in Uebersee als auch in den europäischen Verbraucherregionen klein, und falls ein Anreiz zu plötzlichem Kaufen einsetzen sollte, wegen Kriegsgefahr, steigenden Preisen usw., wäre mit einer Entwicklung zu rechnen, die man kaum vorausahnen könnte: steigende Preise, Knappheit in gewissen Qualitäten und Fasern usw. Es überrascht daher nicht, daß die Preise der disponiblen amerikanischen Baumwolle fest bis sehr fest sind. Allerdings ist es auch jetzt wieder so, es gibt stets gewisse Ablader, die auf Gebot hin noch zu den früheren Preisen verkaufen. Für

den amerikanischen Januar-Kongreß erwartet man neue Gesetzesvorlagen, die eine gewisse Baumwollpreisstabilisierung bringen sollten, so daß in Fachkreisen für die Saison 1962/63 mit noch höheren Preisen gerechnet wird. Allerdings zeigen die Inlandterminpreise von New York eine andere Entwicklung, indem der Termin März 1962 über dem von Oktober 1962 steht. Mit den amerikanischen Inlandpreisen können am New Yorker Terminmarkt noch Vergleiche hergestellt werden.

Sollte die amerikanische Regierung wirklich ein Einpreissystem einführen, würde sehr wahrscheinlich der New Yorker Terminmarkt die Preisentwicklung der effektiven Ware wieder mehr widerspiegeln. Es fragt sich aber, ob diese wirklich ein Interesse an einer solchen Entwick-

lung hat, da die amerikanische Regierung bewußt das Waren-Termingeschäft untergräbt, um Spekulationstransaktionen möglichst auszuschalten. Aus diesen Gründen sind die Tagesumsätze von früher durchschnittlich 80 000 bis 100 000 Ballen auf heute durchschnittlich 3000 bis 5000 Ballen zurückgegangen.

Die Lage der *mexikanischen Baumwolle* blieb unverändert; die Preisbasis vor allem für *Matamoros-Baumwolle* war im Vergleich zu der der USA zu hoch. Eine interessante Preisentwicklung nahm die *Sao-Paulo-Baumwolle*, was aber auf die Kursbildung der brasilianischen Währung zurückzuführen war. Es wurden demzufolge auch ziemliche Quantitäten Sao-Paulo eingedeckt; es handelte sich aber mehr um niedere Qualitäten, für die höheren Qualitäten wurden Prämien bis zu 11 % über dem Marktpreis bezahlt.

Reges Interesse fand auch *Nordbrasil-Baumwolle*, vor allem *Serido*, deren Preise öfters recht attraktiv waren.

Die *argentinische Baumwolle* wird vor allem im Inland verarbeitet und hat demzufolge für den europäischen Markt wenig Bedeutung. Die diesjährige Ernte Argentiniens steht über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Auch *syrische Baumwolle* fand aus preislichen Gründen Interesse. Für die Saison 1961/62 wurde mehr gepflanzt als früher: irrigierte Baumwolle um 15 %, nicht-irrigierte Kulturen ca. 6 %. In *Iran* wird infolge günstiger Witterung der Ertrag des Vorjahres mit rund 100 000 Tonnen ebenfalls übertroffen.

Führende ägyptische Baumwollkreise bezeichnen die momentanen ägyptischen Auslandsofferten, die in letzter Zeit nur nach den offiziellen ägyptischen Preisen gehandelt wurden, als billig. Verglichen mit den letztjährigen Preisen zur gleichen Zeit, als noch die verbilligten Währungskurse bezahlt wurden, betragen die Differenzen 1 % bis maximal 2 %. Sollten wirklich 25 % bis 30 % der Ernte durch den Baumwollwurm beschädigt sein, wäre dies ein Hausse-Moment, wobei aber die internationale Konkurrenz nicht übersehen werden darf. Zudem handelt es sich beim ägyptischen Baumwollhandel um eine Staatswirtschaft. Die ägyptische Regierung will vor allem aus Währungsgründen die internationalen Switch-Transaktionen ausschalten und auch nicht unter den offiziell festgelegten Preisen Baumwolle abgeben. Falls der Absatz und der Deviseneingang normal vor sich geht, wird sie an ihrem System festhalten können. Sollte jedoch die Entwicklung nicht den gewünschten Verlauf nehmen, was wahrscheinlich ist, muß genau gleich wie in früheren Saisons damit gerechnet werden, daß plötzlich ein gewisses Quantum verbilligt abgegeben wird: beispielsweise 30 000 bis 50 000 Ballen alter Ernte, wie einst früher. Wie sich die Lage mit den «Switch-Operationen» entwickelt, ist ebenfalls schwer vorauszusagen. Auf alle Fälle hat der internationale Baumwollhandel bis vor kurzem immer Wege gefunden, mit Bezahlungen über andere Länder den Preis zu verbilligen, und es ist wahrscheinlich, daß bei Stabilisierung der jetzigen Lage erneut solche Transaktionen in Europa durchgeführt werden.

Die Preise der *Sudan-Baumwolle* waren in Anlehnung an die ägyptischen Preise verhältnismäßig hoch und wenig attraktiv; es gab jedoch immer Momente, in denen eingeführte und laufende Typen nachgekauft wurden. *Uganda- und Tanganjika-Baumwolle* wiesen konkurrenzfähige Preise auf, und die Verarbeiter dieser Provenienzen deckten sich auch dementsprechend ein. Große Verbraucher von Uganda-Flocke sind Indien, Westdeutschland, China und Hongkong. Bei *Peru-Baumwolle*, von der ziemlich viel als Ersatz für ägyptische Baumwolle eingedeckt worden ist, war die Tendenz der *Tanguis* eher schwach, die *Pima*-Preise waren fest.

Für die kurzstapligen Sorten hat *Indien* eine neue *Exportquota* über 25 000 Ballen Bengal Desi erteilt. Der Uebertrag von der alten in die neue Saison in Indien wird dieses Jahr rund 2,3 Millionen Ballen betragen, gegenüber 1,4 Millionen Ballen letzte Saison, was bei der Beurteilung der internationalen Lage berücksichtigt werden muß.

Pakistan hat die *Exporttaxe* für die kurzstaplige Dessi von 40 Rupees auf 25 Rupees per Ballen ermäßigt und diejenige für Comilla ganz aufgehoben; für Stapelbaumwolle bleibt sie unverändert. Die Preise für die kurzstaplige Pakistan-Baumwolle lehnten sich an die indischen Exportpreise sowie an die bevorstehende neue Ernte an, so daß interessanterweise in letzter Zeit disponible Baumwolle billiger war als neue Ernte, demzufolge wurde in Europa auch etwas prompte Verschiffung gekauft.

Im allgemeinen macht man in Europa die Erfahrung — in der Schweiz zeigt sich dies nicht so ausgesprochen —, daß je nach Preisentwicklung die Baumwoll-Provenienz gewechselt wird. Westdeutschland kaufte in letzter Zeit amerikanische Baumwolle, spotted, türkische, Iran- und Nordbrasil-Baumwolle, Frankreich, Belgien und England vor allem Iran- und griechische Baumwolle, Japan wies einen Textilstreik auf, was uns Europäer zeigen sollte, daß sich die Preise mit der Zeit auch zwischen Japan und anderen Ländern auszugleichen beginnen.

Die weitere Entwicklung wird in hohem Maße von den politischen Momenten abhängen. Bis heute wurde für die Baumwolle kein vollwertiger Ersatz gefunden; der Absatz nimmt ständig zu; die Verhältnisse in den sogenannten unterentwickelten Ländern beginnen sich langsam den unseren anzupassen.

Die amerikanische Regierung hat für ihre Baumwollsorten eine gewisse Preisstabilisierung fertig gebracht. Auch in Südamerika sind gewisse Entwicklungen zur Preis- und Marktstabilisierung im Gange — Konferenz von Punta del Este. Die ägyptische Baumwolle wird in Kairo dirigiert, und es sind auch da ähnliche Bestrebungen vorhanden.

Somit werden in nächster Zeit keine großen Preisveränderungen zu erwarten sein, es sei denn, die politische Entwicklung veranlasse die Verbraucherschaft zu plötzlichen Käufen, was naturgemäß sofort hohe Preise verursachen könnte.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Wegen mangelnder Bestände war das Geschäft auf dem Wollmarkt in Argentinien schwach. In der vergangenen Saison wurden 165 000 t exportiert, und es blieben nur 16 659 t ungewaschener Wolle übrig. Die kürzlichen Schnee- und Regenfälle haben die Hoffnungen auf eine Verbesserung der Aussichten für die neue Schur gestärkt. Der Markt in Uruguay ist praktisch ausverkauft, und die Lagerbestände werden nur etwa auf 1000 t geschätzt. Der Export blieb ruhig, da die Exportrückhaltsteuer von 30 auf 32 Pesos je 10 kg gewaschene Wolle erhöht wurde.

Nach einer Meldung des «World Wool Digest» wird Indien unter dem zweiten Fünfjahresplan eine jährliche

Produktion von 21 Mio lbs Kammzüge erreichen. Diese Zahl übersteigt das für die zweite Planperiode festgelegte Soll um rund 1 Mio lbs. Die erste große Kämmerei mit einer Kapazität von 10 Mio lbs wurde letztes Jahr in Bengalen errichtet. Im Punjab plant man eine zweite Kämmerei mit einer Kapazität von 5 Mio lbs, die von der All India Wool Combers Co-operative Society geleitet werden soll. Die Genehmigung zur Errichtung weiterer Firmen in anderen Teilen des Landes, von denen jede 1,5 Mio lbs Kammzüge je Jahr liefern soll, ist bereits erteilt worden.

Das südafrikanische Wollaufkommen in der Saison 1961/1962 wird nach einer Erhebung der südafrikanischen Wollkommission 304 Mio lbs Schurwolle betragen, was gegen-

über der letzten Saison eine Zunahme von 8,5 Mio lbs bedeuten würde. Der Durchschnittspreis der letzten Wollsaison ging um 4,3 Pence je lb auf 36,6 Pence zurück. Die Wollkommission verkaufte Ende der Saison den größten Teil ihrer Bestände, und da man zu Beginn der neuen Saison mit einem festen Trend rechnet, werden für einige Monate Operationen der Wollkommission nicht erwartet.

*

In der letzten Zeit war der Rohseidenmarkt in Hongkong sehr aktiv. Zahlreiche Geschäftsabschlüsse wurden hauptsächlich mit weißer Kantonrohseide aller Grade getätigt. Die Umsatzfähigkeit bestritten vornehmlich südostasiatische Händler, vor allem aus Kambodscha, Burma, Indonesien und Pakistan. Sie erwarben insgesamt 119 Ballen der Grade B und G. Französische Firmen handelten 30 Ballen der Grade 3 A und A ein. Alle Preise geringerer Grade als A sind gestiegen.

Mit Wirkung vom 23. August ist das Geschäft auf dem Mailänder Seidenterminmarkt zeitweilig suspendiert. Die Mailänder Handelskammer erklärte den Beschluß mit der gegenwärtig im Seidenhandel herrschenden allgemeinen Flaute. Außerdem sollen sich ausländische Händler durch Spekulationsgeschäfte unangenehm bemerkbar gemacht haben.

Ende August kam es auf dem Rohseidenmarkt in Yokohama zu einem starken Preissturz, da einflußreiche Kreise, die über umfangreiche Rohseidenbestände verfügen, ange-

sichts der attraktiven Preise im laufenden Monat und im September-Termin als Verkäufer auftraten.

An der Seidenbörse in Tokio gaben die Preise in letzter Zeit stark nach. Diese rückläufige Tendenz wurde durch umfangreiche Liquidierung von Außenseitern herbeigeführt, die gegenwärtig infolge der knappen Finanzlage ihre Politik änderten. In Händlerkreisen befürchtet man, daß dieser Preisrückgang, der seit Beginn des Jahres 1961 sehr lebhaft war, eine gewisse unentschlossene Haltung bringen könnte.

	Kurse	
	16. 8. 1961	22. 9. 1961
Wolle:		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	111.—	111.—
Crossbreds 58' Ø	92.—	91.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug	80.—	82.—
48/50 tip		
London, in Pence je lb		
64er Bradford	101—102	99—99½
B. Kammzug		
Seide:		
New York, in Dollar je lb	5.43—5.48	5.25—5.34
Mailand, in Lire je kg	8725	8750
Yokohama, in Yen je kg	4135	3945

Mode

Herbst/Winter 1961/62

von Ita Amherd

Mode ist immer ein Spiegel und Ausdruck einer Zeit, ähnlich wie die Kunst und Architektur. Auf der einen Seite wird Neues gesucht und entwickelt, auf der anderen Seite wird das Alte, Ueberlieferte, gehegt und gepflegt. Beides bereitet uns Freude, je nach Charakter und Temperament. Oft wird das Alte und das Neue sehr geschickt verschmolzen — eine Tendenz, wie sie in der neuen Saison in Paris deutlich wird.

Viele meinen zwar, es sei nicht viel Neues in der Mode zu entdecken, und doch gibt es bei näherem Zusehen viele neue Elemente und Bausteine. Unser Dank gilt all denen, die immer wieder schöpferisch an der neuen Mode arbeiten und uns durch eine Fülle von Ideen anregen und anspornen.

Da ist einmal der große Architekt der Couture: *Balenciaga*. Er wagt alles. Seine Tailleurs sind von verschwenderischer Schönheit. Sie sind durchaus tragbar und doch in einer ganz neuen Linie kreiert. Seine Mäntel sind herrliche Gebilde; wir denken fast an Corbusiers Ronchamp oder an eine romanische Kirche, beide großartig primitiv: dieser Geist weht bei Balenciaga.

Am deutlichsten zeichnen sich diese Tendenzen bei den Abendkleidern ab. Da fühlen wir klar die Modernitäten dieses Meisters und zugleich jene weise Einbeziehung der Tradition, die uns immer wieder begeistert und zur Bewunderung einläßt.

Givenchy liegt in der gleichen Richtung. Er ist etwas gemäßigter, doch bewährt auch er sich als großer Könnner. Seine Kollektion wirkte außerordentlich geschlossen und verriet eine phantastisch reiche Palette. Die Farbkombinationen waren bei beiden märchenhaft, doch davon später!

Als Gegensatz steht das Haus *Dior* da, Träger der Ueberlieferung im schönsten Sinne. Seine Linie heißt zutreffend «Charme 62». Es sieht so aus, als wollte man die Atmosphäre von 1900 auf ganz moderne Art und Weise in die Gegenwart hinüberretten. Das Wagnis ist gelungen

und bezaubert uns sehr. Was für ein Kontrast zu Blue Jeans und anderer moderner Saloppheit! Alles steht im Zeichen der Sophistication, jener hochgemuten, zuchtvollen Vornehmheit, zu der ein sehr jugendlicher, gepflegter Charme gehört. Diors Kleider verlangen Haltung, gepflegte Frisuren und noch viel anderes mehr. Keine unverbindlich tändelnde, sondern eine disziplinierte, am Ende doch feminine, eben charmante Mode. Wir wollen uns über diese verschiedenartigen Strömungen aufrichtig freuen.

Als vierter gesellt sich *Grès* in die Reihe jener, die eine wirklich eigenwillige Kollektion vorführten. Ihr Stil ist abstrakt und modern, zuweilen mit rustikalen Elementen spielend, im großen ganzen eine gelungene Ergänzung zu den anderen Häusern.

Mäntel

In allen Häusern zeigt der Mantel ein neues Gesicht. Der weite Mantel existiert zwar noch, doch wird er zunehmend abgelöst durch eine Art Redingote oder auch durch einen geraden Mantel. Bei Dior ist die Form der Redingote kegelförmig, mit kleinem Oberkörper, langen, schmalen Ärmeln und winzigen Kragen. Sie begleiten die weiteren Jupes bei den Kleidern.

Balenciaga und Givenchy schlagen einen neuen, geraden Mantel vor. Er zaubert eine schmale, elegante Silhouette hervor. Daneben entzücken die schönen Double-Face-Mäntel, mollig und warm einhüllend, in neuen Kombinationen. All diese Mäntel sind weiter und großzügiger, wie übrigens auch die verschiedenen Cloqué-mäntel für die Cocktail-Stunde.

Tailleurs

Der Tailleur gibt sich im Winter immer etwas weniger streng als im Frühling. Dior bringt schmale Jacken, lange schmale Ärmel, einen etwas gestreckten Oberkörper mit kurzem Schößchen: eine sehr junge, neue Silhouette, zumal die meisten Jupes kegelförmig geweitet sind und die Hüften schmal und eng umschließen. Wenn sich der